

Mechanismen der Elitebildung im deutschen Bildungssystem

Ausgangslage, Theoriediskurse, Forschungsstand

Heinz-Hermann Krüger · Werner Helsper · Reinhold Sackmann ·
Georg Breidenstein · Ulrich Bröckling · Reinhard Kreckel ·
Johanna Mierendorff · Manfred Stock

Zusammenfassung: Das deutsche Bildungssystem wird gegenwärtig durch zwei gegenläufige Trends bestimmt: einerseits durch eine soziale Öffnung z. B. durch die Einführung eines teilintegrierten Sekundarschulwesens, von kompensatorischer Ganztagsbildung, andererseits durch eine zunehmende vertikale Hierarchisierung innerhalb einzelner Bildungsgänge etwa durch die forcierte Einführung von privaten Kindergärten und Grundschulen oder durch die Etablierung von Prime-Gymnasien und Eliteuniversitäten. Im Zuge dieser strukturellen Veränderungen gewinnen neben den Prinzipien der Egalität zugleich Legitimationsmuster der Exzellenz zunehmend an Bedeutung. In diesem Beitrag soll die bildungspolitische Ausgangslage, theoretische Diskurse und der nationale sowie internationale Forschungsstand zum Thema Elite und Bildung dargestellt sowie Forschungsdesiderata aufgezeigt werden.

Schlüsselwörter: Elite · Exzellenz · Elitebildung · Einrichtungswahl · Bewerberauswahl · Distinktion · Kohärenzbildung

Mechanisms of elite education in the German education system – Current situation, theory discourse, state of research

Abstract: The German education system is currently experiencing two contrasting trends: On the one hand, social opening, e.g. through the introduction of a partially-integrated secondary school system, compensatory all-day-schooling. On the other hand, an increasing vertical hierarchy in certain educational phases, e.g. through the explicitly encouraged introduction of private kindergartens and primary schools and the establishment of prime (academic track) Gymnasien and elite universities. In line with these structural changes, next to equality, the principle of excellence is gaining an increasing significance as a justification argument. This contribution will present the situation from an education-policy perspective, discuss theoretical discourses, and the national

Online publiziert: 20.04.2012

© VS Verlag für Sozialwissenschaften 2012

Prof. Dr. H.-H. Krüger (✉) · W. Helsper · R. Sackmann · G. Breidenstein ·
U. Bröckling · R. Kreckel · J. Mierendorff · M. Stock
Institut für Pädagogik, Martin-Luther-Universität Halle,
Franckeplatz 1, Haus 3, 06099 Halle (Saale), Deutschland
E-Mail: krueger@paedagogik.uni-halle.de

and international state of research on the topic of elitism and education. It will close with future research challenges.

Keywords: Choice of institution · Coherency-building · Distinction · Elitism · Elitist education · Excellence · Selection of applicants

1 Die bildungspolitische Ausgangslage

Exzellenzinitiativen, Exzellenzcluster, Eliteuniversitäten, Prime-Gymnasien, Hochbegabtenförderung, Kampf um die besten Köpfe etcetera: Derartige Begriffskonstruktionen im semantischen Umfeld von „Elitebildung und Bildungselite“ (Ecarius und Wigger 2006) waren bis vor kurzem in Deutschland eher marginal (vgl. Groppe 2006). Inzwischen sind sie geläufig (vgl. zur deutschen Elitedebatte Bluhm und Straßenberger 2006). Neben die Befürchtung, dass zu viele Jugendliche nicht einmal ein Bildungsminimum erreichen, tritt zunehmend die Klage, dass die in und von deutschen Schulen und Hochschulen erzielten Leistungen international keineswegs „spitze“ seien (vgl. van Ackeren 2008). Das gefährde die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland. Für die Bildungs- und Wissenschaftsförderung müsse deshalb gelten: „Leuchttürme‘ und ‚Elite‘ statt ‚Gießkanne‘ und ‚Egalität‘“ (Barlösius 2008, S. 151).

Diese Veränderung der öffentlichen Semantik wird von einer Reihe weiterer Entwicklungen begleitet: Im Bildungs- und Hochschulwesen gewinnen internationale Vergleichsstandards an Bedeutung, verbunden mit einem globalisierten und nationalen Dauermonitoring und entsprechenden Rankings. In deutschen Schulen und Hochschulen wächst der Einfluss des New Public Management und es wird von der Input- auf Outputsteuerung umgestellt. Damit ist die verstärkte Betonung der Autonomie der Bildungsinstitutionen und des Wettbewerbes zwischen ihnen verknüpft: Einzelne Schulen und Hochschulen werden zunehmend als eigenverantwortliche Handlungssubjekte gesehen, die für ihre Erfolge oder Misserfolge selbst einzustehen haben und miteinander in Konkurrenz treten. Profilbildungs- und Marketingstrategien kommen zum Einsatz und erste Anzeichen für die Installierung von Bildungsmärkten bzw. Quasi-Bildungsmärkten (vgl. Weiß 2001; Bellmann 2006, 2008; Sackmann 2010) sind zu erkennen. All dies deutet darauf hin, dass das bisherige quasi-ständische Bildungssystem in Deutschland, das von der prinzipiellen Gleichwertigkeit aller Bildungsabschlüsse und Bildungseinrichtungen gleichen Niveaus ausging (sog. „Gleichheitsfiktion“), jetzt von vertikalen Differenzierungen innerhalb der jeweiligen Bildungsniveaus überlagert wird.

Diese Entwicklungen vollziehen sich an verschiedenen Orten des deutschen Bildungswesens mit unterschiedlicher Deutlichkeit. So wie im 19. Jahrhundert die Systembildung und Regulierung der Bildung in Deutschland „von oben“ durch die Regelung der Universitätszugänge und das Abitur erfolgten und dann in die Breite des Bildungswesens ausstrahlten (vgl. Müller 1977), so entstehen heute, ausgehend vom Hochschulwesen, neue vertikale Disparitäten zwischen bisher gleichrangigen Bildungsinstitutionen und strahlen in die vorgelagerten Bildungsebenen aus. Im internationalen Vergleich wird sichtbar, dass dieser Vertikalisierungsprozess kein deutsches Spezifikum ist, sondern in ähnlicher Weise auch in anderen zeitgenössischen Bildungssystemen auftritt (vgl. Teichler 2005; Shavit

et al. 2007; Kreckel 2008; Palfreyman und Tapper 2009). Diese Entwicklungen lassen sich im Horizont der Globalisierung und Internationalisierung von Bildung, Bildungsstandards, von Bildungsvergleichen und Bildungsmonitoring verorten (vgl. zur Internationalisierung und „World-Culture“ Schriever 2000; Fuchs 2003; Meyer 2005; Lechner und Boli 2006; Adick 2008; Jacobi 2007; Martens et al. 2007; Ramirez 2010).

Die Exzellenzinitiative im deutschen Hochschulwesen erzeugt nicht nur neue distinktive Absetzungen und neue soziale Konstruktionen von Exzellenz, sondern ist auch mit einer Neuverteilung von Ressourcen verbunden. Für Münch (2007, 2008, 2009a, b, 2011) bilden sich damit neue Machtdispositive und Monopolstrukturen heraus, die zu vertikalen Schließungen im Feld der Hochschulen und der Forschung tendieren. Für die Schulen ist dies weniger offensichtlich: Eine der Exzellenzinitiative im Hochschulbereich vergleichbare Ausstattung mit unterschiedlichen Ressourcen ist bislang ebenso wenig vorhanden (vgl. Zymek 2009) wie deutlich abgesetzte Elite-Schulen, die etwa in Frankreich, England oder in den USA eine lange Tradition besitzen (vgl. Hartmann 2002, 2004). Vertikale Differenzierungen zeigen sich hier vor allem als Unterschiede der Profile, der Tradition und des Rufs von Schulen, die hinsichtlich der sozialen Zusammensetzung der Schüler- und Elternschaft von Schulen derselben Schulform durchaus zu starken Unterschieden führen (vgl. Baumert et al. 2003; Watermann et al. 2005; Standfest et al. 2005; Baumert et al. 2006; Maaz et al. 2009). Hinzu kommt eine verstärkte Gründung von Schulen in privater Trägerschaft (vgl. Ullrich und Strunck 2008, 2009), von bilingualen oder internationalen Schulen auch im Grundschulbereich. Dies führt insgesamt auch im Schulbereich zur stärkeren distinktiven Profilierung, vertikalen Hierarchiebildung und zur Konkurrenz zwischen Schulen (vgl. Bellmann 2006, 2008). Ebenso gewinnt seit Ende der 1990er-Jahre eine Elitebildung im Bereich der elementaren Bildung wachsende Aufmerksamkeit. Viele Einrichtungen geraten durch pädagogische Diskurse der sogenannten *Early Excellence* und den demographischen Wandel unter Legitimations- und Wettbewerbsdruck und werben mit speziellen Angeboten, die sich explizit von Regelangeboten abzuheben suchen. In diesem Prozess ist des Weiteren zu beobachten, dass sich an einigen Orten privat-gewerblich betriebene Einrichtungen etablieren, die mit ihrem Angebot exklusiv auf Eltern aus oberen ökonomischen und kulturellen Milieus zielen. Solche Distinktionsprozesse erscheinen für Deutschland in der bisherigen Struktur des Elementarbereichs als systemfremd und werden politisch äußerst kontrovers diskutiert. Insgesamt könnten also die Entwicklungen des Hochschulbereiches auf die anderen Felder der Bildung ausstrahlen: etwa, frühestmögliche Bestenförderung, verstärkte Bedeutung zusätzlicher informaler und non-formaler, möglichst hochkultureller und internationaler Bildungsangebote zur Bildungservollkommnung (vgl. etwa Grunert 2005), lebenslange exzellente Weiterbildung etc.

Zusammenfassend lässt sich dies zu der These verdichten, dass das deutsche Bildungssystem durch eine Gleichzeitigkeit von Inklusions- und Exklusionstendenzen gekennzeichnet ist: Einerseits ist – vor dem Hintergrund besonders gravierender Bildungsungleichheiten und Leistungsmängel im internationalen Vergleich (vgl. u. a. Baumert 2003; Prenzel und Baumert 2008) – eine mehr oder weniger zögerliche Öffnung zu beobachten. Andererseits entstehen zusätzliche vertikale Distinktionen, die neue Ungleichheiten im Bildungssystem hervorbringen. Dabei gehen wir von der Annahme aus, dass es sich bei den skizzierten Entwicklungen nicht nur um bloße rhetorische Effekte handelt, sondern dass im deutschen Bildungssystem ein Prozess der sozialen Konstruktion

und institutionellen Verfestigung von neuen Bildungsdistinktionen in Gang gekommen ist, der gewissermaßen „in statu nascendi“ (vgl. Mannheim 1958) sozialwissenschaftlich erforscht werden kann.

2 Elitetheorien und das Bildungswesen

Die Einschätzung dieser idealtypisch skizzierten Prozesse ist eng mit unterschiedlichen theoretischen Elitmodellen verbunden. Dabei sind die Begriffe ‚Elite‘ und ‚Exzellenz‘ schillernd und unscharf, wobei der Elitebegriff eher mit Fragen von sozialer Hierarchie und sozialem Status, der Exzellenzbegriff eher mit herausragenden Leistungen in Verbindung gebracht wird (vgl. etwa Imbusch 2003; Maaz et al. 2009; Ricken 2009; als Überblick Wasner 2004). Steven Lukes hat in seiner klassischen Abhandlung über den sozialwissenschaftlichen Begriff der Macht diesen als „ineradicably evaluative and ‚essentially contested““ (2005, S. 9) charakterisiert, sodass es „die“ Theorie der Macht nicht geben könne. Das gilt ähnlich für den Elitebegriff. Hier wie dort stehen insbesondere der Leistungsaspekt und der Hierarchieaspekt in einem Spannungsverhältnis zueinander. Daraus ergibt sich die Frage, ob bestimmte Macht- bzw. Elitekonstellationen eher im Hinblick auf ihren Ertrag für übergreifende Werte und Ziele und/oder eher im Hinblick auf die Privilegierung begrenzter Interessen und Personengruppen in den Blick genommen werden. Letzteres gilt für die klassischen Elitetheorien (z. B. Mosca 1950; Pareto 1962) und setzt sich fort bis zu Autoren wie Mills (1956) und Bourdieu (1980), bei denen eine deutliche Dichotomie von Elite und Nicht-Elite dominiert. Dies wird von Differenzierungstheoretikern (vgl. Keller 1963; Parsons 1977; Luhmann 1997; Nassehi 2004, 2006) infrage gestellt. Das Konzept funktional ausdifferenzierter Führungs- und Leistungseliten hebt die horizontale Differenz hervor, die nicht linear in eine gesamtgesellschaftliche vertikale Machtordnung übersetzbar ist, betont die Rekrutierung durch Leistung und relativiert die deutliche Absetzung der Eliten vom Rest der Gesellschaft. Dies verbindet sich mit demokratiethoretischen Konzepten (vgl. Dahrendorf 1962, 1968; Dreitzel 1962; Zapf 1965; Hoffmann-Lange 2003), in denen die „credentialistische“ Perspektive (Collins 1979) der Eliterekrutierung über zertifizierte Leistung stärker betont wird.

Neuere kritische Elitetheorien betonen dagegen, dass der Zugang zu privilegierten Bildungstiteln nach wie vor an die ökonomischen, insbesondere aber kulturellen und sozialen Ressourcen und Kapitalien von Herkunftsmilieu und -familie gebunden bleiben (vgl. Bourdieu 1980, 2004, 2006; Hartmann 2002, 2004; Karabel 2005; Krais 2001, 2003; Vester 2003; Vester et al. 2001). Dazu gehören auch diskursanalytische Ansätze, die Elite oder semantische Derivate wie Exzellenz als strategische Selbst- oder Fremdzuschreibungen fassen (vgl. Ricken 2009; Münch 2007). Die Rede von Elite und vergleichbaren Konzepten erscheint hier, gleich ob programmatisch oder pejorativ gefärbt, stets als politisch: Es handelt sich um diskursive Einsätze in Machtspielen, die soziale Exklusionsprozesse und die asymmetrische Verteilung von Ressourcen produzieren und legitimieren, aber auch problematisieren. Je nach Elitetheorie wird die Etablierung vertikaler Differenz unterschiedlich bewertet: als Möglichkeit einer Optimierung der Förderung der Besten und Stärkung des Leistungsprinzips oder als Schließung und neue Form der Exklusion.

Geht man also im Lukesschen Sinne vom „essentiell umstrittenen“ Charakter des Elite-Konzepts aus, so mündet die Diskussion in eine relativistische Pattsituation, die je nach gewählten Prämissen zu unterschiedlichen Einschätzungen führt. Daher beziehen wir uns nicht eindimensional auf eine der skizzierten Elitetheorien. Vielmehr begreifen wir das neue öffentliche und wissenschaftliche Interesse an Begriffen wie Elite, Exzellenz etc. als einen Ausdruck der skizzierten vertikalen Differenzierungen, der Relativierung der „Gleichheitsfiktion“ und der Etablierung neuer Bildungshierarchien, die es in ihrem Prozessieren zu untersuchen gilt.

Dabei sind wir in der günstigen Lage aus mehreren Theorietraditionen schöpfen zu können: Einerseits lässt sich das den öffentlichen bildungspolitischen Diskurs stark prägende Innovationskonzept (vgl. Müller-Böling 2000; Wissenschaftsrat 2005; Blossfeld et al. 2007; EFI 2009) nennen, das als eine der zentralen Voraussetzungen für den Erhalt der nationalen Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit Leistungssteigerungen für das Bildungs- und Forschungssystem in seiner ganzen Breite und Differenzierungen in der Spitze postuliert und dabei verstärkte Autonomie, Profilbildung und Wettbewerb zwischen einzelnen Bildungseinrichtungen hervorhebt.

Andererseits kann an das die neuere empirische Bildungsforschung stark prägende Statuserhaltungskonzept (vgl. Boudon 1974; Becker 1993; Blossfeld und Shavit 1993; Shavit und Blossfeld 1993; Breen und Goldthorpe 1997; Esser 1999; Becker und Lauterbach 2007; Goldthorpe 2007) angeknüpft werden, das – in Fortschreibung der Rational-choice-Theorie und der Humankapital-Theorie betont, dass im Zeitalter der Bildungsexpansion für die von Statuskonkurrenz bedrohten Angehörigen gehobener Schichten die Investition in hohe Bildung für ihre Kinder typischerweise die höchste Priorität habe.

Des Weiteren ist Bourdieus Habitustheorie (vgl. z. B. Bourdieu und Passeron 1971; Bourdieu 1980, 1992, 2004) anzuführen, die sich – z. T. auch aufgrund ihres Ursprungs in Frankreich – stärker mit dem Zusammenhang von Bildung und Elitenreproduktion befasst als das eher auf die gehobenen Mittelschichten blickende Statuserhaltungskonzept. Oberen Schichten stünde in der Regel das für hohe Bildungsinvestitionen erforderliche ökonomische, kulturelle und soziale Kapital zur Verfügung. Dies sei bei den Angehörigen niedrigerer Schichten hingegen weniger der Fall. Deshalb sei zu erwarten, dass Erstere alles tun werden, um ihrem Nachwuchs zu möglichst günstigen Ausgangspositionen im Bildungssystem zu verhelfen – u. a. durch die Wahl einer „distinktiven“ Grundschule, eines prestigeträchtigen Gymnasiums und eines aufstiegsförderlichen Studienortes, eventuell im Ausland oder in einer „exklusiven“ Privathochschule. Abgesehen von Unterschieden in der Ausarbeitung von Elitetheorien kommen beide Theorieansätze aber zu recht ähnlichen Befunden (vgl. Vester 2006).

Diskursanalytische und auf die Gouvernementalität des Bildungssystems abhebende Forschungen schließlich (Hunter 1994; Marshall 1996; Besley 2002; Ricken und Rieger-Ladich 2004; Weber und Maurer 2006; Dzierzbicka 2006; Masschelein et al. 2007; Ricken 2009) beschreiben die zeitgenössischen Transformationen des Bildungssystems im Zeichen des Wettbewerbs. Im Zentrum steht hier die über programmatische Diskurse, institutionelle Praktiken und die mit beiden verbundenen Subjektanrufungen vermittelte Ratio der Vermarktlichung, innerhalb derer Elite- und Exzellenzpostulate als Strategien zur (Selbst-)Mobilisierung unternehmerischer Bildungsakteure fungieren.

Auch die Systemtheorie geht mit der Einführung des binären Schemas Inklusion/Exklusion (vgl. Luhmann 1995, 1998) verstärkt auf soziale und Bildungsungleichheit ein (vgl. Stichweh 2005; Bohn 2006; Farzin 2006; Stichweh und Windolf 2009). Zwar wird die grundlegende These aufrecht erhalten, dass soziale Ungleichheit in den Funktionssystemen angesiedelt sei und damit teilsystemspezifisch in Erscheinung trete (vgl. Stichweh 2005; Schimank 1998; zu Inklusionsmustern etwa Burzan et al. 2008), aber die Differenzierungstheorie wird, um die unabwiesbare Bildungsungleichheit angemessener fassen zu können, weiter untersetzt durch neue „Querperspektiven“, etwa durch die Annahme von „Interdependenzunterbrechungen“ zwischen den Teilsystemen. Damit wird eingeräumt, dass sich Vorteile in einem Teilsystem auch in anderen auswirken und eine Kumulation von Ungleichheiten entstehen könne (vgl. Stichweh 2005; Windolf 2009). Nassehi (2004) sieht die neuen Eliten, die sich durchaus aus den Funktionseliten rekrutieren und von tradierter hochkultureller Bildung profitieren, als „Differenzierungsparasiten“, die quer zu den Teilsystemen von Kopplungen profitieren und sich als Übersetzungsvirtuosen betätigen. Dies verbindet sich damit, dass die Teilsysteme in Form verschiedener „Inklusionsregimes“ – Organisation, Netzwerk und Markt – selbst „extreme Formen von Ungleichheit“ erzeugen (Windolf 2009, S. 19). Auch in systemtheoretischen Ansätzen zeigt sich somit eine wachsende Sensibilität für neue Formen exklusiver (Bildungs-)Ungleichheit.

All diese Ansätze weisen – mit unterschiedlichen Theoriekonstruktionen und Semantiken – somit verstärkt auf soziale Ungleichheiten und Veränderungen im Bildungssystem hin. Da die unterschiedlichen gesellschaftstheoretischen und normativen Implikationen dieser Ansätze allerdings nicht zu leugnen sind, wählen wir als paradigmenerübergreifenden Oberbegriff das Konzept der Mechanismen der Elitebildung (vgl. Hedström 2008). Mechanismen-Konzepte können als Theorien mittlerer Reichweite bei einer Verbindung des analytischen Kerns von aus unterschiedlichen Theorieschulen stammenden Elementen helfen (vgl. Hedström und Bearman 2009). Unter einer Elitebildung werden hier von individuellen und kollektiven Akteuren meist intendiert verfolgte Prozesse einer hierarchisch interpretierbaren Differenzierung im oberen Bereich des Bildungssystems verstanden, die sich zu sozialen Mechanismen der Einrichtungswahl, der Bewerberauswahl, der Distinktion und Kohärenzherstellung verdichten können. Es ist offen, ob dadurch personale Eliten entstehen, da diese im Grad der Verfestigung variieren. Elitebildung bezieht sich erstens auf die Rechtfertigungsmuster, die vertikale Differenzierungen im Bildungssystem begründen, zweitens auf die Praktiken, welche diese Differenzierungen realisieren, und drittens auf die individuellen und institutionellen Selbstbilder, die darauf aufbauen.

Als Mechanismen der Einrichtungswahl im Bildungssystem werden hier Wahlscheidungen von Eltern oder jungen Erwachsenen an Bildungsgelenkstellen für vertikal als höherwertig angesehene Bildungseinrichtungen bezeichnet, bei denen es sich nicht um die lokal nächste Einrichtung handelt (vgl. Breen und Goldthorpe 1997; Esser 1999; Becker 2000; Ball 2003; Forsey 2008). Als Mechanismen der Bewerberauswahl werden in der Tradition der Schließungstheorie (vgl. dazu Murphy 1988; Kreckel 2004; Mackert 2004) konkrete (nicht selten institutionalisierte) Verfahren der Auswahl von Bildungsadressaten beim Zugang zu Bildungseinrichtungen verstanden (vgl. Turner 1960). Als Mechanismen der Distinktion (vgl. als Überblick Diaz-Bone 2002; Daloz 2007) gelten einerseits die Wahrnehmung als vertikal unterschiedener Bildungseinrichtungen und -praktiken sowie andererseits die Setzung von auch vertikal verstandenen Unterschie-

den in Bildungshandlungen (vgl. Mehan et al. 1996; Reckwitz 2003; Kalthoff 2004). Als Mechanismen der Kohärenzherstellung werden Formen der kollektiven Identitätsbildung bezeichnet, die zu einer Homogenisierung von Erwartungen, Werten und Praktiken führen, die als mit eigenen früheren Leistungen in Verbindung stehende Gruppeneigenschaften interpretiert und in Fremd- und Selbstkommunikationen als different von anderen Gruppen dargestellt werden (vgl. Turner 1960; Elias und Scotson 1993; Metz-Göckel 2004; allgemein zu Elitenkohärenz Augustine 2003; Ruostetsaari 2008; zu Referenzgruppeneffekten z. B. Marsh 1991; zu konkurrierenden Schul- und Peeridentitäten klassisch Coleman 1961; kritisch Solzbacher 2006).

Mechanismen der Elitebildung sind dabei in Diskurse eingebettet, die verschiedene Dimensionen akzentuieren, und diese Dimensionen besitzen in differenten kulturellen Räumen selbst unterschiedliche Bedeutungen (vgl. für diese interkulturelle Elitenforschung etwa Reis 1999; de Swaan 2005; Chabal und Daloz 2006; Engelstad 2006; Daloz 2007). Nicht nur die jeweiligen Verständnisse von Elite und Exzellenz sind dabei als Ausdruck sozialer Konstruktionsprozesse der Generierung von Unterscheidungen und Abgrenzungen zu verstehen (vgl. Münch 2007; Ricken 2009), sondern die Dimensionen und Prozesse sozialer Distinktion sind selbst erst zu rekonstruieren. Ob die Orte der von uns als Bildungselite bezeichneten Einrichtungen und Positionen sich selbst als Elite- oder Exzellenzorte etikettieren oder andere Begriffe und symbolische Formen in der Bildungsdistinktion zur Geltung bringen, ist offen. Das gilt auch dafür, welche Position die Bildungsinstitutionen und -akteure im Feld der gesellschaftlichen Diskurse um Elite, Exzellenz und Bildungsqualität einnehmen bzw. zugewiesen erhalten, wie sie in diese Diskurse involviert werden und sich daran beteiligen. Die von uns definierten Konzepte der Bildungselite und Mechanismen der Elitebildung dienen dabei als heuristische Instrumente für die empirische Rekonstruktion, wie Unterscheidungen in und mit unterschiedlichen distinktiven Semantiken im Rahmen der Bildungsinstitutionen und durch die Bildungsakteure hervorgebracht und konstruiert werden, wie und ob sich daraus für die Bildungsinstitutionen und -akteure neue vertikale Differenzierungen ergeben und wie derartige Unterscheidungen möglicherweise zu neuen Über- und Unterordnungen, zu neuen Hierarchien im Feld der Bildungsmacht führen. Wie Tofte (2010) und Vaughan (2009) gezeigt haben, erfüllen dabei qualitative Methoden eine bisher noch vernachlässigte Rolle bei der Präzisierung von Mechanismen als analytischen Konzepten.

3 Forschungsstand und -desiderata

In Deutschland ist die Forschungslage zu diesem Gegenstandsbereich – ganz im Unterschied zur öffentlichen Aufmerksamkeit, die die Debatte um Elite, Exzellenz und Bildung genießt – äußerst schmal. Zur Konstruktion und Herstellung von Bildungsexzellenz in exklusiven Bildungsorten, Internatsschulen und Gymnasien liegen eher Erfahrungsberichte und programmatische Darstellungen und nur wenige Studien vor, die forschungsmethodischen Ansprüchen genügen (vgl. etwa Kalthoff 1997, 2006; Böhme 2000; Helsper et al. 2001, 2008). Im Mittelpunkt der ethnografischen Untersuchung von Kalthoff (1997) steht die Analyse der Funktionsweisen des Alltags im Unterricht und Schulleben an drei exklusiven Internatsschulen. Ausgehend von einer mikroanalytischen Umdeutung der

Bourdieschen Theorieperspektive werden Praktiken der sozialen Klassifikation untersucht und der Frage nachgegangen, wie diese Schulen durch ritualisierte Prozesse der Vergemeinschaftung, Disziplinierung und Leistungsorientierung einen Habitus der Wohlerzogenheit erzeugen. Orientiert an einer ähnlichen Theorieperspektive wurden in der qualitativen Längsschnittstudie von Helsper et al. (2008) zunächst die Habitusformen von Lernenden zu Beginn der 5. Klasse auch an einem Gymnasium mit längerer Tradition in den Blick genommen. Für den Hochschulbereich sind hier insbesondere die Arbeiten von Münch (2007, 2008, 2009a, b, 2011) zu nennen, der sich vor allem auf der Basis quantitativer Sekundäranalysen mit den Effekten der Exzellenzinitiative im Bereich der Forschung beschäftigt hat. Hinsichtlich anderer Felder und Institutionen der Bildung finden sich dazu kaum Forschungsergebnisse: Dies gilt sowohl für den Bereich der Elementarbildung (vgl. Spieß et al. 2002; Kurz et al. 2008), für die Grundschule (vgl. Ramseger und Wagener 2008), aber auch für die familiären Bildungsprozesse (vgl. ansatzweise Preißer 2003; für das Scheitern von Elitereproduktion Schmeiser 2003; für die Bedeutung von Frauen etwa Böhnisch 1999) oder die informalen oder non-formalen außerschulischen Bildungsprozesse (vgl. ansatzweise Krüger et al. 2008; Grunert 2005).

International ist der Forschungsstand zu Elite und Bildung etwas breiter: In Frankreich liegen die inzwischen schon klassisch zu nennenden Arbeiten Bourdieus vor (vgl. Bourdieu 1980, 2004), und – zum Teil im Anschluss daran – einige neuere Arbeiten (vgl. etwa de Saint Martin 1993; Darchy-Koechlin und van Zanten 2005; vgl. als Überblick de Saint Martin 2008), in denen insbesondere die Auswahlverfahren, die soziale Zusammensetzung sowie die Karrierewege von Studierenden an den exklusiven *Grandes Écoles* untersucht worden sind. Für den englischen und nordamerikanischen Raum finden sich eine Reihe von Studien zu herausgehobenen High Schools und Internatsschulen (vgl. etwa Wakeford 1969; Cookson und Hodges Persell 1985; Maxwell und Maxwell 1995; Attewell 2001), zu Elite-Colleges (vgl. etwa Metz-Göckel 2004; Lee 2004; Stevens 2007; Seider 2008; Dowd et al. 2008) und auch zu Elite-Universitäten (vgl. z. B. Karabel 2005, 2009). Vergleichbare Forschung in Deutschland fehlt.

Sowohl national wie international fehlt bisher ein theoretischer und empirischer Ansatz, der Prozesse der Elitebildung verbindet, wie wir dies mit dem Konzept der Mechanismen der Elitebildung anstreben. Hinsichtlich der dargestellten Mechanismen – Einrichtungswahl, Bewerberauswahl, Distinktion und Kohärenzherstellung – sind am ehesten eliteunspezifische Studien für Einrichtungswahl und Bewerberauswahl zu finden. So fokussieren sowohl quantitative wie qualitative Studien zur Einrichtungswahl auf Prozesse der Bildungsexpansion und der Relation von Arbeiter- und Mittelschicht (z. B. Breen und Goldthorpe 1997; Becker und Hecken 2007; Ball 2003, 2006). Zum Verhältnis von Mittel- und Oberschichten bei einer unter Bedingungen fortgeschrittener Bildungsexpansion wichtiger werdenden Wahl einzelner Schulen gibt es bisher keine Untersuchungen (vgl. ansatzweise Clausen 2006), obwohl gerade hiervon eine restrukturierende Wirkung für Bildungssysteme ausgehen könnte. Bezüglich des Mechanismus der Bewerberauswahl wird international vereinzelt auf die Bedeutung von hochschulischen Aufnahmeprüfungen für eine elitäre Strukturierung von Bildungssystemen hingewiesen (LeTendre et al. 2006; Unterweger-Treven 2007). Forschungslücken bestehen hier in der Untersuchung der Wirkung alternativer Bewerberauswahlverfahren und in der Abschätzung von deren Wandlungsdynamik. Mit Blick auf den Mechanismus der Distinktion hat zwar bereits Turner (1960) auf die Bedeutung derartiger Unterscheidungen bei der von ihm als

„sponsored mobility“ bezeichneten Form von Elitebildung hingewiesen. Die auch von Bourdieu beeinflusste Forschung über Distinktion (im Überblick bei Daloz 2007) findet gut dokumentierte Unterscheidungen zwischen Arbeiter- und Mittelschicht, bleibt aber in der bildungsbezogenen Erforschung von Differenzen zwischen Ober- und Mittelschicht vage. US-amerikanische Forschungen (vgl. Peterson und Kern 1996) zeigen zudem, dass auch „Allesfresser-Eliten“ gefunden werden, was die Frage aufwirft, ob es sich beim Mechanismus der Distinktion wirklich um eine notwendige Bedingung von Prozessen der Elitebildung im Bildungssystem handelt oder lediglich um koinzidentielle Umstände in einigen europäischen Ländern. Ergebnisse der quantitativen Bildungsforschung (z. B. Mons 2008) haben die Frage aufgeworfen, ob der Mechanismus der Kohärenzherstellung für die Leistungsfähigkeit der Spitze abträglich ist. Bekanntlich gibt es in elitären Bildungseinrichtungen mit längerer Tradition wie z. B. den französischen Grandes Écoles oder amerikanischen Prep-Schools (vgl. Attewell 2001; Unterweger-Treven 2007) die Praxis, zwar selektiv im Zugang, aber wenig differenzierend in der internen Bewertung zu sein. Unbekannt ist, ob es ähnliche Tendenzen in deutschen Institutionen der Bildungselite gibt und an welchen Punkten der für eine Bildungselite wichtige Mechanismus der Kohärenzherstellung in Leistungseinbußen einmündet.

Nicht untersucht wurde bisher auch das Zusammenspiel der vier Mechanismen der Elitebildung. Dabei sind unter den neuen Bedingungen einer fortgeschrittenen Bildungsexpansion Verschiebungen derart möglich, dass Mechanismen der Distinktion und Kohärenzherstellung nunmehr schwerer zu reproduzieren sind, während Mechanismen der Einrichtungswahl und Bewerberauswahl an Gewicht gewinnen könnten.

4 Fazit und Ausblick

Fasst man die dargestellten Diskurs- und Forschungslinien zum Themenfeld Elite und Bildung noch einmal zugespitzt zusammen, so lässt sich feststellen, dass dieses Thema in den letzten Jahren zwar häufig im Mittelpunkt der bildungspolitischen Diskussionen nicht nur in Deutschland stand, in der erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschung im deutsch-sprachigen Raum bislang jedoch eher randständig untersucht worden ist. Erste Ansätze gibt es im Bereich der Hochschulforschung, wo die Auswirkungen der Exzellenzinitiative auf die Umgestaltung der universitären Forschungslandschaft analysiert worden sind (vgl. Münch 2009a, b, 2011), während hingegen zu den sogenannten Elitestudiengängen in Deutschland noch keine Studien vorliegen. Auch in der Schulforschung wurden bislang in wenigen qualitativen Studien Prozesse der Habitusbildung in einigen exklusiven Gymnasien aufgezeigt (vgl. Kalthoff 1997; Helsper et al. 2001, 2008) oder in einer quantitativen Sekundäranalyse der PISA-Daten herausgearbeitet, dass es eine kleine Gruppe von Spitzengymnasien gibt, bei denen eine sozial privilegierte Schülerschaft auch höchste Leistungswerte erreicht (vgl. Maaz et al. 2009). Ein systematisch-kontrastiver Vergleich zwischen verschiedenen Varianten von exklusiven Gymnasien steht jedoch noch aus. Noch weitaus ungünstiger stellt sich die Forschungslage zu den den Gymnasien vorgelagerten Bildungsinstitutionen, den Grundschulen und Kindertagesstätten sowie zu den außerschulischen Bildungsorten dar, wo Prozesse der Konstruktion und Herstellung von Bildungsexzellenz bislang kaum untersucht worden sind.

Aus der Diagnose dieser insgesamt noch sehr defizitären Forschungssituation ergeben sich eine Reihe von Herausforderungen für die erziehungs- und sozialwissenschaftliche Bildungsforschung in Deutschland, die sich in fünf Aufgabenbereichen bündeln lassen. Erstens ist es erforderlich, den aktuellen Wandel des öffentlichen bildungspolitischen Diskurses im Spannungsfeld von Egalität und Exzellenz zu rekonstruieren und noch genauer empirisch zu untersuchen, inwieweit der vom Hochschulsystem ausgehende Diskurs um Exzellenz sich inzwischen auch in den bildungspolitischen Semantiken zu Reformen in anderen Stufen und Bereichen des Bildungssystems durchgesetzt hat. Zweitens ist es notwendig, vor diesem Hintergrund eine Typologie exklusiver Bildungsinstitutionen vom Elementar- bis zum Hochschulbereich zu erstellen, die die institutionellen Fremd- und Selbstzuschreibungen dieser Einrichtungen im Grad ihrer Homogenität systematisch vergleicht. Drittens gilt es zu untersuchen, inwieweit Vorstellungen und Deutungsmuster, die mit Exzellenz in Verbindung stehen, die Bildungsstrategien von Eltern aus gehobenen sozialen Milieus mit Kindern im Vorschul- und Grundschulalter sowie die Bildungsorientierungen von Jugendlichen in den exklusiven Bildungsinstitutionen auf den verschiedenen Stufen des Bildungssystems beeinflussen und in welche Praktiken der Distinktion und Kohärenzherstellung sie eingebunden sind. Viertens gilt es herauszuarbeiten, an welchen Selektions- und Zugangskriterien sich Leitungspersonen und Professionelle in exzellenten Kindergärten, Grundschulen, verschiedenen Varianten von Gymnasien mit Exklusivitätsansprüchen und Elitehochschulen bei der Auswahl der Besten orientierten und welche Mechanismen der Distinktion und Kohärenzherstellung in die bislang unerforschten Eingangs- und Übergangsselektionen sowie in andere institutionelle Praktiken eingelagert sind. Fünftens ist es schließlich erforderlich, die Dynamiken und Mechanismen der Elitebildung von Elementar- bis zum Hochschulbereich über einen längeren Zeitraum empirisch zu untersuchen, da nur so herausgearbeitet werden kann, ob es sich bei den Prozessen der Konstruktion und Herstellung von Exzellenz im deutschen Bildungssystem um eine vorübergehende Entwicklung handelt oder inwiefern dadurch die deutsche Bildungslandschaft langfristig grundlegend transformiert wird.¹

Anmerkung

- 1 Auf diese Aufgabenbereiche beziehen sich die Forschungsfragen einer im Sommer 2011 von der DFG für zunächst drei Jahre bewilligten Forschergruppe zum Thema „Mechanismen der Elitebildung im deutschen Bildungssystem“. Sprecher der Forschergruppe ist Prof. Dr. Heinz-Hermann Krüger. Sein Stellvertreter ist Prof. Dr. Werner Helsper. Im Rahmen der Forschergruppe sind von der DFG sechs Projekte bewilligt worden, die im Oktober 2011 mit ihrer empirischen Arbeit begonnen haben: Prof. Dr. Ulrich Bröckling (Universität Freiburg): Egalität oder Exzellenz – zur Gleichzeitigkeit gegenläufiger Rationalitäten im deutschen Bildungswesen; Prof. Dr. Johanna Mierendorff (Universität Halle-Wittenberg): Elementare Bildung und Distinktion; Prof. Dr. Georg Breidenstein (ZSB, Universität Halle-Wittenberg): Exzellenz im Primarbereich. Die „Beste Schule“ als Gegenstand der Aushandlung im Entscheidungsdiskurs der Eltern; Prof. Dr. Werner Helsper (ZSB, Universität Halle-Wittenberg): Distinktion im Gymnasialen? Prozesse der Habitusbildung an „exklusiven“ höheren Schulen; Prof. Dr. Heinz-Hermann Krüger (ZSB, Universität Halle-Wittenberg): Exklusive Bildungskarrieren von Jugendlichen und der Stellenwert von Peerkulturen; PD Dr. Manfred Stock/Prof. Dr. Reinhard Kreckel (Hof, Wittenberg): Elitebildung und Hochschulen.

Literatur

- Ackeren, I. van (2008). Nationale Spitzenleistungen – internationale Leistungsspitze? Eine Sichtung von Lernerträgen besonders leistungsstarker Jugendlicher. In H. Ullrich & S. Strunck (Hrsg.), *Begabtenförderung an Gymnasien. Entwicklungen, Befunde, Perspektiven* (S. 37–60). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Adick, C. (2008). Forschung zur Universalisierung von Schule. In W. Helsper & J. Böhme (Hrsg.), *Handbuch der Schulforschung* (2. Aufl., S. 987–1009). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Attewell, P. (2001). The winner-take-all high school. Organizational adaptations to educational stratification. *Sociology of Education*, 74, 267–295.
- Augustine, D. L. (2003). Patricians, parvenus, and professionals. The recruitment and reproduction of economic elites in imperial Germany. In F. Bosbach, K. Robbins, & K. Urbach (Hrsg.), *Geburt oder Leistung? Elitenbildung im deutsch-britischen Vergleich* (S. 159–180). München: Saur.
- Ball, S. J. (2003). *Class strategies and the education market*. London: Routledge Falmer.
- Ball, S. J. (2006). *Education policy and social class*. London: Routledge.
- Barlösius, E. (2008). ‚Leuchttürme der Wissenschaft‘. Ein metaphorischer Vorgriff auf eine neuorientierte Wissenschaftspolitik. *Leviathan*, 36, 149–169.
- Baumert, J. (Hrsg.). (2003). *PISA 2000 – Ein differenzierter Blick auf die Länder der Bundesrepublik Deutschland*. Opladen: Leske + Budrich.
- Baumert, J., Stanat, P., & Watermann, R. (2006). *Herkunftsbedingte Disparitäten im Bildungswesen: Differenzielle Bildungsprozesse und das Problem der Verteilungsgerechtigkeit*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Baumert, J., Trautwein, U., & Artelt, C. (2003). Schulumwelten – institutionelle Bedingungen des Lehrens und Lernens. In Deutsches PISA-Konsortium (Hrsg.), *PISA 2000 – Ein differenzierter Blick auf die Länder der Bundesrepublik Deutschland* (S. 261–331). Opladen: Leske + Budrich.
- Becker, G. S. (1993). *Human capital* (3. Aufl.). Chicago: University of Chicago Press.
- Becker, R. (2000). Klassenlage und Bildungsentscheidungen. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 52, 450–474.
- Becker, R., & Hecken, A. E. (2007). Studium oder Berufsausbildung? Eine empirische Überprüfung der Modelle zur Erklärung von Bildungsentscheidungen von Esser sowie von Breen und Goldthorpe. *Zeitschrift für Soziologie*, 36, 100–117.
- Becker, R., & Lauterbach, W. (Hrsg.). (2007). *Bildung als Privileg. Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit* (2. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Bellmann, J. (2006). Exzellenz im Kontext gegenwärtiger Bildungsreform. In H. Münkler, G. Straßenberger, & M. Bohlender (Hrsg.), *Deutschlands Eliten im Wandel* (S. 345–363). Frankfurt a. M.: Campus.
- Bellmann, J. (2008). Choice Policies – Selektion, Segregation und Distinktion im Rahmen von Bildungsmärkten. In H. Ullrich & S. Strunck (Hrsg.), *Begabtenförderung an Gymnasien. Entwicklungen, Befunde, Perspektiven* (S. 249–271). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Besley, T. (2002). *Counseling youth. Foucault, power and the ethics of subjectivity*. Westport: Greenwood Press.
- Blossfeld, H.-P., & Shavit, Y. (1993). Dauerhafte Ungleichheiten. Zur Veränderung der sozialen Herkunft auf die Bildungschancen in dreizehn industrialisierten Ländern. *Zeitschrift für Pädagogik*, 39, 25–52.
- Blossfeld, H.-P., Bos, W., Lenzen, D., Müller-Böling, D., Oelkers, J., Prenzel, M., & Wößmann, L. (2007). *Bildungsgerechtigkeit. Jahresgutachten 2007 des Aktionsrats Bildung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

- Bluhm, H., & Straßenberger, G. (2006). Elitedebatten in der Bundesrepublik. In H. Münkler, G. Straßenberger, & M. Bohlender (Hrsg.), *Deutschlands Eliten im Wandel* (S. 125–147). Frankfurt a. M.: Campus.
- Böhme, J. (2000). *Schulmythen und ihre imaginäre Verbürgung durch oppositionelle Schüler*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Bohn, C. (2006). *Inklusion, Exklusion und die Person*. Konstanz: UVK-Verlags-Gesellschaft.
- Böhnisch, T. (1999). *Gattinnen – die Frauen der Elite*. Münster: Westfälisches Dampfboot.
- Boudou, R. (1974). *Education, opportunity, and social inequality*. New York: Wiley.
- Bourdieu, P. (1980). *Die feinen Unterschiede*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Bourdieu, P. (1992). Ökonomisches Kapital – kulturelles Kapital – soziales Kapital. In P. Bourdieu (Hrsg.), *Die verborgenen Mechanismen der Macht*. (Schriften zu Politik & Kultur, S. 49–81). Hamburg: VSA-Verlag.
- Bourdieu, P. (1993). *Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Bourdieu, P. (2004). *Der Staatsadel*. Konstanz: UVK-Verlags-Gesellschaft.
- Bourdieu, P. (2006). Exzellenz in der Schule und die Werte des französischen Unterrichtssystems. In P. Bourdieu (Hrsg.), *Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik* (Schriften zu Politik & Kultur, S. 53–84). Hamburg: VSA-Verlag.
- Bourdieu, P., & Passeron, J.-C. (1971). *Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs*. Stuttgart: Klett.
- Breen, R., & Goldthorpe, J. H. (1997). Explaining educational differentials. *Rationality and Society*, 9, 275–305.
- Burzan, N., Lökenhoff, B., Schimank, U., & Schöneck, N. M. (2008). *Das Publikum der Gesellschaft. Inklusionsverhältnisse und Inklusionsprobleme in Deutschland*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Chabal, P., & Daloz, J.-P. (2006). *Culture troubles. Politics and the interpretation of meaning*. London: Hurst.
- Clausen, M. (2006). Warum wählen Sie genau diese Schule? Eine inhaltsanalytische Untersuchung elterlicher Begründungen der Wahl der Einzelschule innerhalb eines Bildungsgangs. *Zeitschrift für Pädagogik*, 52, 69–91.
- Coleman, J. S. (1961). *The adolescent society. The social life of the teenager and its impact on education*. New York: Free Press on Glencoe.
- Collins, R. (1979). *The credential society. An historical sociology of education and stratification*. New York: Academic Press.
- Cookson, P. W., & Hodges Persell, C. (1985). *Preparing for power. America's elite boarding schools*. New York: Basic Books.
- Dahrendorf, R. (1962). Eine neue deutsche Oberschicht? Notizen über die Eliten in der Bundesrepublik. *Die neue Gesellschaft*, 9, 18–31.
- Dahrendorf, R. (1968). Gibt es noch Klassen? Die Begriffe der „sozialen Schicht“ und „sozialen Klasse“ in der Sozialanalyse der Gegenwart. In B. Seidel & S. Jenkner (Hrsg.), *Klassenbildung und Sozialschichtung* (S. 279–296). Darmstadt: WBG.
- Daloz, J.-P. (2007). Elite distinction. Grand theory and comparative perspectives. *Comparative Sociology*, 6, 27–74.
- Darchy-Koechlin, B., & Zanten, A. van (2005). La formation des élites. *Revue internationale d'éducation*, 39, 19–138.
- Diaz-Bone, R. (2002). *Kulturwelt, Diskurs und Lebensstil: Eine diskurstheoretische Erweiterung der bourdieuschen Distinktionstheorie*. Opladen: Leske + Budrich.
- Dowd, A. C., Cheslock, J. J., & Melguizo, T. (2008). Transfer access from community colleges and the distribution of higher education. *Journal of Higher Education*, 79, 442–472.
- Dreitzel, H. P. (1962). *Elitebegriff und Sozialstruktur. Eine soziologische Begriffsanalyse*. Stuttgart: Enke.
- Dzierzbicka, A. (2006). *Vereinbaren statt anordnen. Neoliberale Gouvernementalität macht Schule*. Wien: Löcker.

- Ecarius, J., & Wigger, L. (Hrsg.). (2006). *Elitebildung – Bildungselite. Erziehungswissenschaftliche Diskussionen und Befunde über Bildung und soziale Ungleichheit*. Opladen: Barbara Budrich.
- EFI 2009 = Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI). (2009). *Gutachten 2009. Zu Forschung, Innovation und technologischer Leistungsfähigkeit*. Berlin: Deutscher Bundestag.
- Elias, N., & Scotson, J. (1993). *Etablierte und Außenseiter*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Engelstad, F. (2006). Introduction: Social and political elites in modern democracies. *Comparative Social Research*, 23, 1–9.
- Esser, H. (1999). *Soziologie. Spezielle Grundlagen* (Bd. 1: Situationslogik und Handeln). Frankfurt a. M.: Campus.
- Farzin, S. (2006). *Inklusion/Exklusion. Entwicklungen und Probleme einer systemtheoretischen Unterscheidung*. Bielefeld: Transcript.
- Forsey, M. (2008). No choice but to choose: Selecting schools in Western Australia. In M. Forsey, S. Davies, & G. Walford (Hrsg.), *The globalization of school choice?* (S. 73–93). Oxford: Symposium Books.
- Fuchs, H. W. (2003). Auf dem Weg zu einem neuen Weltcurriculum: Zum Grundbildungskonzept von PISA und der Aufgabenzuweisung an die Schule. *Zeitschrift für Pädagogik*, 49, 161–180.
- Goldthorpe, J. H. (2007). *On sociology. Vol. 2: Illustration and retrospect* (2. Aufl.). Stanford: Stanford University Press.
- Groppe, C. (2006). Bildungselite contra Elitebildung. Ein Beitrag zur reflektierten Aufnahme des Elitebegriffs in die Erziehungswissenschaft. In J. Ecarius & L. Wigger (Hrsg.), *Elitebildung – Bildungselite. Erziehungswissenschaftliche Diskussionen und Befunde über Bildung und soziale Ungleichheit* (S. 94–118). Opladen: Barbara Budrich.
- Grunert, C. (2005). Kompetenzerwerb von Kindern und Jugendlichen in außerschulischen Sozialisationsfeldern. In Sachverständigenkommission Zwölfter Kinder- und Jugendbericht (Hrsg.), *Kompetenzerwerb von Kindern und Jugendlichen im Schulalter* (Materialien zum Zwölften Kinder- und Jugendbericht Bd. 3, S. 9–95). München: Verlag Deutsches Jugendinstitut.
- Hartmann, M. (2002). *Der Mythos von den Leistungseliten. Spitzenkarrieren und soziale Herkunft in Wirtschaft, Politik, Justiz und Wissenschaft*. Frankfurt a. M.: Campus.
- Hartmann, M. (2004). *Elitesoziologie. Eine Einführung*. Frankfurt a. M.: Campus.
- Hedström, P. (2008). *Anatomie des Sozialen – Prinzipien der analytischen Soziologie*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hedström, P., & Bearman, P. (Hrsg.). (2009). *The Oxford handbook of analytical sociology*. Oxford: Oxford University Press.
- Helsper, W., Böhme, J., Kramer, R. T., & Lingkost, A. (2001). *Schulkultur und Schulmythos. Gymnasien zwischen elitärer Bildung und höherer Volksschule im Transformationsprozess*. (Rekonstruktionen zur Schulkultur I). Opladen: Leske + Budrich.
- Helsper, W., Brademann, S., Kramer, R. T., Ziems, C., & Klug, R. (2008). Exklusive Gymnasien und ihre Schüler – Kulturen der Distinktion in der gymnasialen Schullandschaft. In H. Ullrich & S. Strunck (Hrsg.), *Begabtenförderung an Gymnasien. Entwicklungen, Befunde, Perspektiven* (S. 215–249). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hoffmann-Lange, U. (2003). Das pluralistische Paradigma der Elitenforschung. In S. Hradil & P. Imbusch (Hrsg.), *Oberschichten – Eliten – Herrschende Klassen* (Sozialstrukturanalyse, Bd. 17, S. 111–119). Opladen: Leske + Budrich.
- Hunter, I. (1994). *Rethinking the school. Subjectivity, bureaucracy, criticism*. New York: St. Martin's Press.
- Imbusch, P. (2003). Konjunkturen, Probleme und Desiderata sozialwissenschaftlicher Elitenforschung. In S. Hradil & P. Imbusch (Hrsg.), *Oberschichten – Eliten – Herrschende Klassen* (Sozialstrukturanalyse, Bd. 17, S. 11–34). Opladen: Leske + Budrich.
- Jacobi, A. P. (2007). Die Bildungspolitik der OECD. Vom Erfolg eines scheinbar machtlosen Akteurs. *Zeitschrift für Pädagogik*, 53, 166–182.

- Kalthoff, H. (1997). *Wohlerzogenheit. Eine Ethnographie deutscher Internatsschulen*. Frankfurt a. M.: Campus.
- Kalthoff, H. (2004). Schule als Performanz. Analysen zum Verhältnis von neuerer Bildungsforschung und der Soziologie Pierre Bourdieus. In S. Engler & B. Kraus (Hrsg.), *Das kulturelle Kapital und die Macht der Klassenstrukturen* (S. 115–141). Weinheim: Juventa.
- Kalthoff, H. (2006). Doing/undoing class in exklusiven Internatsschulen. Ein Beitrag zur empirischen Bildungssoziologie. In W. Georg (Hrsg.), *Soziale Ungleichheit im Bildungssystem. Eine empirisch-theoretische Bestandsaufnahme* (S. 93–123). Konstanz: UVK-Verlags-Gesellschaft.
- Karabel, J. (2005). *The hosen. The hidden history of admission and exclusion at Harvard, Yale, and Princeton*. Boston: Houghton Mifflin.
- Karabel, J. (2009). Die Auserwählten. Die verborgene Geschichte der Zulassung und Exklusion in Harvard, Yale und Princeton. In R. Stichweh & P. Windolf (Hrsg.), *Inklusion und Exklusion: Analysen zur Sozialstruktur und sozialen Ungleichheit* (S. 45–71). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Keller, S. (1963). *Beyond the ruling class. Strategic elites in modern society*. New York: Random House.
- Kraus, B. (2001). *An der Spitze. Von Eliten und herrschenden Klassen*. Konstanz: UVK-Verlags-Gesellschaft.
- Kraus, B. (2003). Begriffliche und theoretische Zugänge zu den ‚oberen Rängen‘ der Gesellschaft. In S. Hradil & P. Imbusch (Hrsg.), *Oberschichten – Eliten – herrschende Klassen* (Sozialstrukturanalyse Bd. 17, S. 35–55). Opladen: Leske+Budrich.
- Kreckel, R. (2004). *Politische Soziologie der sozialen Ungleichheit* (3. Aufl.). Frankfurt a. M.: Campus.
- Kreckel, R. (2008). Zwischen universeller Inklusion und neuer Exklusivität. In B. M. Kehm (Hrsg.), *Hochschule im Wandel. Die Universität als Forschungsstand. Festschrift für Ulrich Teichler* (S. 181–194). Frankfurt a. M.: Campus.
- Krüger, H.-H., Köhler, S.-M., Zschach, M., & Pfaff, N. (2008). *Kinder und ihre Peers. Freundschaftsbeziehungen und schulische Bildungsbiographien*. Opladen: Budrich.
- Kurz, K., Maurice, J. von, Dubowa, M., Ebert, S., & Weinert, S. (2008). Kompetenzentwicklung und Bildungsentscheidungen im Vor- und Grundschulalter. In K.-S. Rehberg & D. Giesecke (Hrsg.), *Die Natur der Gesellschaft. Verhandlungen des 33. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Kassel 2006* (S. 310–322). Frankfurt a. M.: Campus.
- Lechner, F. J., & Boli, J. (2006). *World culture. Origins and consequences*. Malden: Blackwell Publishers.
- Lee, D. B. (2004). Collegekultur als kulturelles Kapital. In R. Hitzler, S. Hornbostel, & C. Mohr (Hrsg.), *Elitenmacht* (S. 139–145). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- LeTendre, G., Gonzalez, R. G., & Nomi, T. (2006). Feeding the elite: The evolution of elite pathways from star high schools to elite universities. *Higher Education Policy*, 19, 7–30.
- Luhmann, N. (1995). Inklusion und Exklusion. In N. Luhmann (Hrsg.), *Soziologische Aufklärung 6: Die Soziologie und der Mensch* (S. 237–265). Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Luhmann, N. (1997). *Die Gesellschaft der Gesellschaft*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Luhmann, N. (1998). *Die Gesellschaft der Gesellschaft. Zweiter Teilband*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Lukes, S. (2005). *Power. A radical view* (2. Aufl.). London: Palgrave Macmillan.
- Maaz, K., Nagy, G., Jonkmann, K., & Baumert, J. (2009). Eliteschulen in Deutschland – Eine Analyse zur Existenz von Exzellenz und Elite in der gymnasialen Bildungslandschaft in einer institutionellen Perspektive. *Zeitschrift für Pädagogik*, 55, 211–227.
- Mackert, J. (Hrsg.). (2004). *Die Theorie der sozialen Schließung. Tradition, Analysen, Perspektiven*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Mannheim, K. (1958). *Mensch und Gesellschaft im Zeitalter des Umbaus*. Darmstadt: Gentner.

- Marsh, H. W. (1991). Failure of high-ability high schools to deliver academic benefits commensurate with their students' ability levels. *American Educational Research Journal*, 28, 445–480.
- Marshall, J. D. (1996). *Foucault. Personal autonomy and education*. Dordrecht: Kluwer.
- Martens, K., Rusconi, A., & Leuze, K. (Hrsg.). (2007). *New arenas of education governance*. Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- Masschelein, J., Bröckling, U., & Pongratz, L. (Hrsg.). (2007). *The learning society from the perspective of governmentality*. Oxford: Blackwell Publishers.
- Maxwell, J. D., & Maxwell, M. P. (1995). The reproduction of class in Canada's elite independent schools. *British Journal of Sociology of Education*, 16, 309–326.
- Mehan, H., Villanueva, I., Hubbard, L., & Lintz, A. (1996). *Constructing school success*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Metz-Göckel, S. (2004). *Exzellenz und Elite im amerikanischen Hochschulsystem. Portrait eines Women's College*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Meyer, J. W. (2005). *Weltkultur: Wie die westlichen Prinzipien die Welt durchdringen* (Hrsg. von G. Krücken). Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Mills, C. W. (1956). *The power elite*. London: Oxford Press.
- Mons, N. (2008). Élités scolaires, inégalités sociales et renouveau des filières dans l'école moyenne: une comparaison internationale. *Éducation et Sociétés*, 21, 17–32.
- Mosca, G. (1950). *Die herrschende Klasse. Grundlagen der politischen Wissenschaft*. München: Lehnen.
- Müller, D. K. (1977). *Sozialstruktur und Schulsystem. Aspekte zum Strukturwandel des Schulsystems im 19. Jahrhundert*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Müller-Böling, D. (2000). *Die entfesselte Hochschule*. Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung.
- Münch, R. (2007). *Die akademische Elite. Zur sozialen Konstruktion wissenschaftlicher Exzellenz*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Münch, R. (2008). Stratifikation durch Evaluation: Mechanismen der Konstruktion und Reproduktion von Statushierarchien in der Forschung. *Zeitschrift für Soziologie*, 37(1), 60–80.
- Münch, R. (2009a). Stratifikation der Hochschullandschaft. Zwischen Leistungswettbewerb und Machtlogik. *Zeitschrift für Pädagogik*, 55, 258–273.
- Münch, R. (2009b). *Globale Eliten, lokale Autoritäten. Bildung und Wissenschaft unter dem Regime von PISA, McKinsey & Co*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Münch, R. (2011). *Akademischer Kapitalismus. Über die politische Ökonomie der Hochschulreform*. Berlin: Suhrkamp.
- Murphy, R. (1988). *Social closure. The theory of monopolization and exclusion*. Oxford: Clarendon Press.
- Nassehi, A. (2004). Eliten als Differenzierungsparasiten. Skizze eines Forschungsprogramms. In R. Hitzler, S. Hornbostel, & C. Mohr (Hrsg.), *Elitenmacht* (S. 25–43). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Nassehi, A. (2006). Differenzierungseliten in der ‚Gesellschaft der Gegenwart‘. In H. Münkler, G. Straßenberger, & M. Bohlender (Hrsg.), *Deutschlands Eliten im Wandel* (S. 255–275). Frankfurt a. M.: Campus.
- Palfreyman, D., & Tapper, T. (2009). *Structuring mass higher education. The role of elite institutions*. London: Routledge.
- Pareto, V. (1962). *System der allgemeinen Soziologie*. Stuttgart: Enke.
- Parsons, T. (1977). *Social systems and the evolution of action theory*. New York: Free Press.
- Peterson, R., & Kern, R. (1996). Changing highbrow taste: From snob to omnivore. *American Sociological Review*, 61, 900–907.
- Preißer, R. (2003). Muster der intergenerationalen Statusreproduktion in der Oberschicht. Der Beitrag von emotionalen Ressourcen bei der Transformation des Familienkapitals. In S. Hradil & P. Imbusch (Hrsg.), *Oberschichten – Eliten – Herrschende Klassen* (Sozialstrukturanalyse, Bd. 17, S. 209–237). Opladen: Leske + Budrich.

- Prenzel, M., & Baumert, J. (2008). *Vertiefende Analysen zu PISA 2006* (Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Sonderheft 10). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Ramirez, F. O. (2010). Accounting for excellence: Transforming universities into organizational actors. In V. D. Rust, L. M. Portnoi, & S. S. Bagley (Hrsg.), *Higher education, policy, and the global competition phenomenon* (S. 54–75). New York: Palgrave Macmillan.
- Ramseger, J., & Wagener, M. (Hrsg.). (2008). *Chancenungleichheit in der Grundschule: Ursachen und Wege aus der Krise* (Jahrbuch Grundschulforschung, Bd. 12, S. 79–82). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Reckwitz, A. (2003). Grundelemente einer Theorie sozialer Praktiken. *Zeitschrift für Soziologie*, 32, 282–301.
- Reis, E. P. (1999). Elite perceptions of poverty: Brazil. *IDS Bulletin*, 30, 127–138.
- Ricken, N. (2009). Elite und Exzellenz. Machttheoretische Analysen zum neuen Wissenschaftsdiskurs. *Zeitschrift für Pädagogik*, 55, 194–210.
- Ricken, N., & Rieger-Ladich, M. (Hrsg.). (2004). *Michel Foucault: Pädagogische Lektüren*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Ruostetsaari, I. (2008). Nordic elites in comparative perspective. In M. S. Sasaki (Hrsg.), *Elites: New comparative perspectives* (S. 143–170). Leiden: Brill.
- Sackmann, R. (2010). Globalisierung und Kommerzialisierung von Bildungsmärkten – Stand und Perspektiven. In H. Barz (Hrsg.), *Handbuch Bildungsfinanzierung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Saint Martin, M. de (1993). *L'espace de la noblesse*. Paris: Editions Métailié.
- Saint Martin, M. de (2008). Les recherches sociologiques sur les grandes écoles: de la reproduction à la recherche de justice. *Éducation et sociétés*, 21, 95–103.
- Schimank, U. (1998). Funktionale Differenzierung und soziale Ungleichheit. Die zwei Gesellschaftstheorien und ihre konflikttheoretische Verknüpfung. In H.-J. Giegel (Hrsg.), *Konflikt in modernen Gesellschaften* (S. 61–88). Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Schmeiser, M. (2003). „Misstratene“ Söhne und Töchter: Verlaufsformen des sozialen Abstiegs in Akademikerfamilien. Konstanz: UVK-Verlags-Gesellschaft.
- Schriewer, J. (2000). Stichwort: Internationaler Vergleich in der Erziehungswissenschaft. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 3, 495–517.
- Seider, M. (2008). The dynamics of social reproduction: How class works at a state college and elite private college. *Equity and Excellence in Education*, 41, 45–61.
- Shavit, Y., & Blossfeld, H.-P. (Hrsg.). (1993). *Persistent inequality. Changing educational attainment in thirteen countries*. Boulder: Westview Press.
- Shavit, Y., Arum, R., & Gamoran, A. (Hrsg.). (2007). *Stratification in higher education. A comparative study*. Stanford: Stanford University Press.
- Solzbacher, C. (2006). Pädagogik mit Verantwortung. In O. W. Gabriel, B. Neuss, & G. Rüter (Hrsg.), *Eliten in Deutschland* (S. 289–309). Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Spieß, K. C., Büchel, F., & Frick, J. R. (2002). Kinderbetreuung in West- und Ostdeutschland: sozialökonomischer Hintergrund entscheidend. *DIW-Wochenbericht*, 69, 518–524 (Berlin: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung).
- Standfest, C., Köller, O., & Scheunpflug, A. (2005). *leben – lernen – glauben. Zur Qualität evangelischer Schulen. Eine empirische Untersuchung über die Leistungsfähigkeit von Schulen in evangelischer Trägerschaft*. Münster: Waxmann.
- Stevens, M. L. (2007). *Creating a class. College admissions and the education of elites*. Cambridge: Harvard University Press.
- Stichweh, R. (2005). *Inklusion und Exklusion. Studien zur Gesellschaftstheorie*. Bielefeld: Transcript.
- Stichweh, R., & Windolf, P. (Hrsg.). (2009). *Inklusion und Exklusion: Analysen zur Sozialstruktur und sozialen Ungleichheit*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

- Swaan, A. de (2005). Elite perceptions of the poor. Reflections on a comparative research project. In E. P. Reis & M. Moore (Hrsg.), *Elite perceptions of poverty and inequality* (S. 182–194). New York: Palgrave Macmillan.
- Teichler, U. (2005). *Hochschulstrukturen im Umbruch*. Frankfurt a. M.: Campus.
- Tofte, P. A. (2010). Kritik der Analytischen Soziologie. Zur Kombination von quantitativen und qualitativen Methoden zur Erklärung durch Mechanismen. In T. Kron & T. Grund (Hrsg.), *Die Analytische Soziologie in der Diskussion* (S. 225–241). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Turner, R. H. (1960). Sponsored and contest mobility and the school system. *American Sociological Review*, 25, 855–867.
- Ullrich, H., & Strunck, S. (Hrsg.). (2008). *Begabtenförderung an Gymnasien. Entwicklungen, Befunde, Perspektiven*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Ullrich, H., & Strunck, S. (2009). Zwischen Kontinuität und Innovation: Aktuelle Entwicklungen im deutschen Privatschulwesen. *Zeitschrift für Pädagogik*, 55, 228–243.
- Unterweger-Treven, S. (2007). *Die Idee der Elite und deren Realisierung durch die Institution Hochschule. Ein internationaler Vergleich*. Frankfurt a. M.: Lang.
- Vaughan, D. (2009). Analytic Ethnography. In P. Hedström & P. Bearman (Hrsg.), *The Oxford handbook of analytical sociology* (S. 688–711). Oxford: Oxford University Press.
- Vester, M. (2003). Die Bedeutung milieutheoretischer Ansätze für die Elitenforschung. In S. Hradil & P. Imbusch (Hrsg.), *Oberschichten – Eliten – Herrschende Klassen* (Sozialstrukturanalyse, Bd. 17, S. 133–147). Opladen: Leske + Budrich.
- Vester, M. (2006). Die ständische Kanalisierung von Bildungschancen: Bildung und soziale Ungleichheit zwischen Boudon und Bourdieu. In W. Georg (Hrsg.), *Soziale Ungleichheit im Bildungssystem. Eine empirisch-theoretische Bestandsaufnahme* (S. 13–155). Konstanz: UVK-Verlags-Gesellschaft.
- Vester, M., Oertzen, P. von, Geiling, H., Hermann, T., & Müller, D. (2001). *Soziale Milieus im gesellschaftlichen Strukturwandel. Zwischen Integration und Ausgrenzung*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Wakeford, J. (1969). *The cloistered élite. A sociological analysis of the English public boarding school*. London: Macmillan.
- Wasner, B. (2004). *Eliten in Europa. Einführung in Theorien, Konzepte und Befunde*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Watermann, R., Thurn, S., Tillmann, K.-J., & Stanat, P. (Hrsg.). (2005). *Die Laborschule im Spiegel der PISA-Ergebnisse*. Weinheim: Juventa.
- Weber, S., & Maurer, S. (2006). *Gouvernementalität und Erziehungswissenschaft. Wissen – Macht – Transformation*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Weiß, M. (2001). Quasi-Märkte im Schulbereich. Eine ökonomische Analyse. In J. Oelkers (Hrsg.), *Zukunftsfragen der Bildung* (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft 43, S. 69–87). Weinheim: Beltz.
- Windolf, P. (2009). Einleitung – Inklusion und soziale Ungleichheit. In R. Stichweh & P. Windolf (Hrsg.), *Inklusion und Exklusion: Analysen zur Sozialstruktur und sozialen Ungleichheit* (S. 11–29). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Wissenschaftsrat. (2005). *Empfehlungen zur künftigen Rolle der Universitäten im Wissenschaftssystem*. Köln: Wissenschaftsrat.
- Zapf, W. (1965). *Wandlungen der deutschen Elite: ein Zirkulationsmodell deutscher Führungsgruppen, 1919–1961*. München: Piper.
- Zymek, B. (2009). Prozesse der Internationalisierung und Hierarchisierung im Bildungssystem. *Zeitschrift für Pädagogik*, 55, 175–193.